

Boah – 25 Jahre Häusliche Kinderkrankenpflege e.V.!

Am **24. September 2016** konnten wir dieses stolze Jubiläum im Bürgerzentrum West mit unseren Gästen feiern.



Bevor wir von diesem Tag berichten ein kleiner Rückblick

Los ging es 1991. Das war das Jahr, in dem der 1. FC Kaiserslautern deutscher Fußballmeister wurde (der VfB war übrigens 6.), die schwedische Sängerin Carola den Eurovision Song Contest gewann und die Scorpions mit „wind of change“ herauskamen. Für **Anne Graser** und **Carola Edelmann** war auch ihr persönlicher „wind of change“ gekommen. Raus aus der Klinik und rein in die Familien, um Zuhause die kranken Kinder zu betreuen. Es waren lange Arbeitstage und viele Stunden auf Stuttgarts Straßen. Da war es gut, einen kurzen Weg ins Büro zu haben. Hierbei war Carola E. klar im Vorteil. Das Büro war in ihrem Wohnzimmer!

Interview mit den Gründerinnen Was hat euch veranlasst die HKP zu gründen?

Anne Graser: Die Arbeit auf der Neonatologie Anfang der 80er Jahre. Da war z.B. ein Junge, ca. 8 Monate alt, er lag seit seiner Geburt auf Intensiv; wenn es zu Hause eine fachliche Hilfe für die Mutter gegeben hätte, dann hätte er nach Hause gehen können. Ich habe das immer wieder kommuniziert, bin aber auf taube Ohren gestoßen (vielleicht auch aufgrund meines jungen Alters – 25 Jahre). Aus privaten Gründen ist das dann in den Hintergrund getreten. Nachdem

mein zweiter Sohn geboren war, habe ich für einen Stuttgarter Kinderarzt Hausbesuche gemacht. Dann kam Frau Edelmann, die meine Idee kannte und teilte. Gemeinsam haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir das Ganze für alle Kinder und alle Kinderärzte in Stuttgart ins Leben rufen könnten. Viele Stunden Diskussion, Konzept ausarbeiten folgten und wir sind mit diesem Konzept dann losgezogen und haben versucht einen Träger zu finden. Anfragen bei Diakonie, Arbeitersamariterbund (ASB) und Anderen. Letztendlich war dann bald klar, dass es nicht wirklich ein Interesse daran gibt und wir dies selbst umsetzen müssten. Wir haben 1991 die Vereinsform gewählt, weil die HKP immer bestehen bleiben sollte, personenunabhängig. Dank der großzügigen Unterstützung der Robert Bosch Stiftung und mit Hilfe des Fördervereins Krebskranke Kinder, Dr. Baatz, der uns ein Auto zur Verfügung stellte (und später auch noch weitere Autos) konnten wir mit der Arbeit beginnen.

Carola Edelmann: Zum einen erlebten wir in der Klinik zunehmend, dass viele Kinder stationär aufgenommen wurden, nicht weil sie so sehr krank waren, sondern weil die Eltern Zuhause zu unsicher waren im Umgang mit ihrem kranken Kind. Zum anderen kamen Frühgeborene nach der ersten Entlassung oft sehr schnell wieder in die Klinik, da die Eltern ebenfalls Zuhause noch sehr unsicher in der Versorgung ihrer Kinder waren. Jetzt war plötzlich keine Kinderkrankenschwester und kein Arzt mehr an der Seite, was bisher in der Klinik bei der Versorgung ihres noch sehr zarten und empfindlichen Kindes gegeben war. In beiden Fällen waren wir unsicher, wenn Eltern Zuhause kompetente Unterstützung bekämen, könnte den Familien so mancher Klinikaufenthalt erspart bleiben. Dann war uns Annegret Braun, die

als Kinderkrankenschwester die Häusliche Kinderkrankenpflege in Stuttgart einige Jahre zuvor als Modellprojekt umgesetzt hatte, ein leuchtendes Vorbild. Sie, Kolleginnen und die Kinderärztin Frau Dr. Will machten uns Mut, die Idee in die Tat umzusetzen.



Wie waren die 25 Jahre im Rückblick betrachtet?

Anne Graser: Schön!!! Spannend! Aufregend, ärgerlich, nervenzehrend, fröhlich und manchmal zum Verzweifeln. Es war sehr bereichernd und total erfüllend und lehrreich. Ich habe Dinge gelernt, die ich als reine Kinderkrankenschwester, wenn ich in der Klinik geblieben wäre, nie gelernt hätte. Ich hätte auch nie so intensiv in so viele Kulturen eintauchen können, wie bei den Hausbesuchen in den Familien. Ich wäre wahrscheinlich in der Klinik auch nie so an meine Grenzen gestoßen wie bei dieser intensiven Betreuung der Kinder und ihrer Familien. Man ist viel mehr verbunden mit der Familie und bekommt einen viel größeren Einblick in das familiäre Umfeld und die jeweilige individuelle Situation.

Carola Edelmann: 25 Jahre dazu und immer noch lernen. Nach einem Jahr waren wir glücklich, dass wir ein Jahr geschafft haben und dann vergingen die Jahre wie im Flug. Dankbarkeit für jegliche Unterstützung von vielen Seiten und vor allem für das Vertrauen, das uns die Familien und Ärzte entgegen gebracht haben.

Würdest du es wieder machen?

Anne Graser: Sofort! Mit den gemachten Erfahrungen würde ich natürlich manches anders gestalten, aber das ist ja immer so im Leben, dass man aus Erfahrungen lernt. Ich mache manches in den Familien zwischenzeitlich anders – nicht was die eigentliche Pflege betrifft – sondern das Wahrnehmen und der Umgang mit der Familie und vor allem mit den Besonderheiten des Kindes.

Carola Edelmann: Ja!

Was ist das Schöne/Besondere an der ambulanten Kinderkrankenpflege?

Anne Graser: Auf den Plakaten, auf denen die Polizei um Nachwuchs wirbt, steht: „Ein Beruf so interessant wie das Leben“. Ich ergänze das immer innerlich für meinen Beruf: „Interessanter als das Leben“.

Carola Edelmann: Jede Familie ist so einzigartig und immer eine große Herausforderung. Wir haben meistens Zeit für die Pflege und das ist in unserer Zeit ein wahrer Luxus.

Nach den beiden Gründerinnen haben wir auch Thomas Albrecht, Vorstandsmitglied der HKP, nach seinen Erinnerungen befragt:

Seit wann bist du dabei?

Es muss Februar 1995 gewesen sein. Seit damals habe ich als selbständiger Berater die Buchhaltung des Vereins gemacht, wurde aber relativ zügig auch in Personal- und andere Finanzfragen einbezogen. Und eigentlich wurde es ab da immer mehr. Heute habe ich eine 50%-Stelle bei der Häuslichen Kinderkrankenpflege. Je nach Arbeitsanfall ist es aber auch mehr.

Was hat dich veranlasst mitzumachen?

Meine Arbeit bei der HKP hat einen Sinn: dass es kranken Kindern zu Hause besser geht als in der Klinik. Ich arbeite immer gerne da, wo Ideale die Arbeit bestimmen. Ich finde, da weiß man wofür man die Arbeit macht. Und man trifft auch Leute an, die einen ähnlichen Antrieb haben.

Wie waren die Jahre im Rückblick betrachtet?

Das könnte jetzt ein Roman werden, 21 Jahre sind ja eine lange Zeit! Es war alles: lehrreich, manchmal deprimierend, oft aufbauend und vor allem oft anstrengend. Aber diese Anstrengung lohnt sich ja auch: da ist ein Kleinunternehmen

mit knapp 40 Mitarbeiter/innenn entstanden und ich finde, wir machen alle zusammen unsere Sache sehr gut.



Was ist das Schöne/Besondere für dich an der ambulanten Kinderkrankenpflege?

Das klingt jetzt vielleicht ein wenig großmaulig: dass die ambulante Kinderkrankenpflege Teil einer besseren Gesundheitsversorgung ist. Da muss sich viel verändern, wir machen unseren Teil und ich hoffe halt, dass uns vieles davon gelingt.

Von Gabriele Schröter und Susanne May

Unser besonderer Tag am 24. September 2016

Den musikalischen Auftakt machte die **Abi-Band 2017 des Fanny-Leicht-Gymnasiums**. Sie stimmten uns gekonnt mit dem Song „Auf uns“ von Andreas Burani und mit „Fly me to the moon“ von Frank Sinatra auf den Nachmittag ein.

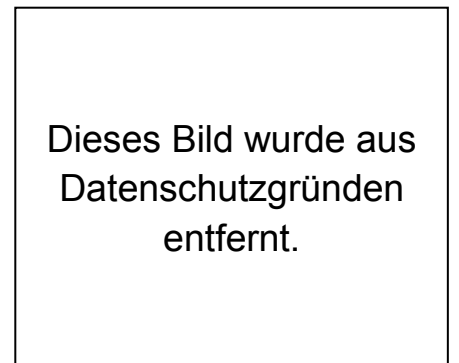
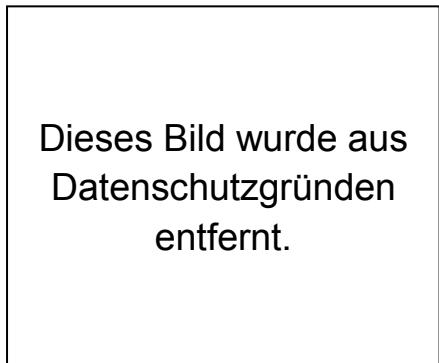
Anschließend daran hieß **Thomas Albrecht**, HKP-Vorstandsmitglied, alle Gäste herzlich willkommen.

Als ersten Festredner bat er den Sozialbürgermeister **Werner Wölfe** auf die Bühne. Herr Wölfe überreichte nicht nur eine Urkunde, in der Oberbürgermeister **Fritz Kuhn** den Dank und die Anerkennung der Stadt Stuttgart an die HKP für die

engagierte Arbeit ausspricht. Nein, er hatte auch eine Jubiläumsgabe von 250 Euro dabei und das Versprechen „Lassen Sie nicht nach in Ihrer Arbeit, melden Sie sich wenn's klemmt“.

Da werden wir ihn hoffentlich nicht so bald beim Wort nehmen müssen.

Besonders gefreut haben wir uns auch über die Worte von Herrn **Walter Tattermusch**



Der heutige Behindertenbeauftragte der Stadt Stuttgart war 25 Jahre lang Leiter des Sozialamtes. Er half der HKP nicht nur am Anfang, sondern war während der ganzen Zeit ein Ratgeber. Er erinnerte an die schwierigen finanziellen Zeiten, als kein Sozialverband einsteigen wollte. Die Stadt Stuttgart, aber auch das Land und die Robert-Bosch-Stiftung sorgten dann für die rettende Anschubfinanzierung.

Gefreut haben wir uns auch über das Kommen von **Gabriele Nuber-Schöllhammer** von den Grünen, die im Sozialausschuss des Gemeinderates ist.

Ein Wiedersehen gab es nach langer Zeit mit **Frau und Herrn Brunke**. Sie sprachen im Namen aller Eltern über ihre Zusammenarbeit mit der HKP nach der zu frühen Geburt ihres Sohnes. Sie stellten heraus, was uns bis heute ein großes Anliegen ist, den Familien nicht nur pflegerisch, sondern auch beratend und begleitend zur Seite zu stehen.

Dieses Bild wurde aus
Datenschutzgründen
entfernt.

Natürlich kam auch **Anne Graser**, Mitgründerin der HKP, nicht um ein paar Worte herum. Sie erinnerte sich an die Anfänge und gab mit einem Lächeln unter Anderem diese kleine Episode aus ihrem Arbeitsleben zum Besten: „Eine Familie mit zwei Kampfhunden, Terrarien mit Spinnen und Schlangen, dazwischen zwei Kleinkinder. Beim zweiten Besuch dort– ich hatte darum gebeten, dass man die

Hunde wegschließt– sagte mir der Vater ganz trocken: „Frau Graser, als Sie gestern da waren, hat uns eine Schlange gefehlt. Keine Sorge, wir haben sie wieder!“ Außergewöhnliche Momente in einem besonderen Beruf. Mit viel Beifall ging sie von der Bühne.



Nach den Reden war es an der Zeit, sich mit einem Blumenstrauß bei weiteren Wegbegleitern und Unterstützern der HKP zu bedanken. Dies waren:

Carola Edelmann, die die HKP nicht nur mitgründete, sondern bis heute unablässig für die Kinderkrankenpflege unterwegs ist, dann **Dr. Ulf Beckmann**, der die HKP seit Anbeginn unterstützt, **Stephan Wittemer**, damals erster Finanzvorstand der HKP, für das ganze Team der HKP **Carmen Häberer**, stellvertretende PDL und last but not least **Gabriele Schröter**, Vorstand des Fördervereins der HKP, die unermüdlich für den Verein tätig ist.

Damit schloss der „offizielle“ Teil der Feier. Bei Kaffee und Kuchen gab es jetzt Gelegenheit sich auszutauschen, in Erinnerungen zu schwelgen, die Spielangebote für die Kinder zu nutzen, der Märchen-erzählerin zu lauschen, die großen, mit viel Mühe gestalteten, Plakate auf dem Flur genauer anzuschauen und alte Kontakte mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der HKP aufzufrischen.

Ein besonderer Programmpunkt rundete schließlich den Tag ab: Das „**Improvisationstheater Wildwechsel**“ spielte aus Stichworten vom Publikum kurze Szenen mit Bravour. Der Höhepunkt war als zwei Zuschauer das Theater-Ensemble verstärkten und die Schauspieler als Marionetten durch eine improvisierte Szene führten. Dabei bogen sich nicht nur die Zuschauer vor Lachen, auch die beiden Gastschauspieler hatten sichtlich Spaß dabei.



Gegen 18:00 Uhr war dann auch dieser Tag zu Ende. Schade eigentlich, denn wir haben uns sehr über das zahlreiche Kommen und die Gespräche gefreut.



Danke an alle Gäste für dieses gelungene Fest!

Von Gabriele Schröter, Thomas Albrecht und Susanne May

Ein besonderes Dankeschön sagen wir an:

- Die **Ravensburger AG** für das Überraschungspaket mit Spielen. Dadurch war das Glücksrad heiß begehrt.
- Das **reha-team Nordwürttemberg** für die finanzielle Unterstützung der Feier.
- Die **Wala Heilmittel GmbH**, die uns mit Produkten unterstützt hat.
- Unsere langjährigen treuen finanziellen Unterstützer **Sabine Fingas und Matthias Minkwitz**, sowie **Familie Weber**, die diese Feier großzügig mit ermöglicht haben
- Alle, die unsere „**Spendensau Rosa**“ so gefüttert haben, dass sie mit 470 Euro fast platzte!!!
- **Gertrud Augustin** für die kunstvolle Gestaltung unserer „Spendensau Rosa“.
- **Tanja Knoke und Hemma Walter**, die es auch den Kleinsten nicht langweilig werden ließen.
- **Gunda Bauer**, die als Märchenerzählerin das „Kleine Eselein“ groß rausbrachte.
- **Atahan T. Kiltan** für die Gestaltung der großen Poster auf dem Flur in langen Nachtstunden.
- **Susanne May**, die während der Vorbereitungszeit die Stellung im Büro hielt.
- **Das gesamte Team der HKP** (und auch an einige Eltern), für das große Kuchenbüfett.
- **Brigitte Klenk und „ihr“ Küchenteam**, das manchmal ganz schön ins Schwitzen kam.
- Unseren **Fotografen Frank Marzinzik**, der fast an uns verzweifelt ist, da viele eine „Fotophobie“ hatten.
- Die **Dekorateurinnen Margret Mündler und Birgit Hesse**, die jeden Profi in den Schatten stellen.
- **Benedikt Jörg**, ohne dessen logistische Unterstützung der Aufbau nur halb so schön gewesen wäre.
- **Thomas Mezger**, den Betreuer des Spielzimmers, der eiserne Nerven bewies.
- **Andreas Klenk**, der für den guten Ton sorgte.
- **Die Helfer beim Aufbau**, ohne die es nur Stehplätze gegeben hätte.
- Danke auch an all die Anderen für die herzlichen Glückwünsche und für die tollen Geschenke.



Spendenplattform Betterplace / Impressum

betterplace.org ist Deutschlands größte Spendenplattform für soziale Projekte im Internet. Spender/innen, die Projekte oder Organisationen unterstützen wollen, können sich dort informieren und dann direkt spenden. Seit 2013 sind wir hier u.A. mit dem Projekt „**Helpen Sie uns, Kindern zu helfen**“ vertreten.

Schauen Sie doch mal rein.

<https://www.betterplace.org/de/projects/15047-helfen-sie-uns-kranken-kindern-zu-helfen>



Impressum

Förderverein Häusliche
Kinderkrankenpflege Stuttgart e.V.
www.hkp-stgt.de

Vorstand/Kontakt:

Gabriele Schröter – Karin Engel
Vereinsregister 6032
Amtsgericht Stuttgart
Steuernummer 99019/35694

Bankverbindung:

GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE29 4306 0967 0070 9589 00
BIC: GENODEM1GLS